

Krieges in Indochina war es in den vorausgegangenen Monaten zu einer Abkühlung des beiderseitigen Verhältnisses gekommen. Soll von dieser Entwicklung jetzt abgegangen werden?

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

UND

KONFERENZEN

(15) **Peking: Die Helsinki-Folgekonferenz wird zu einem Gerangel zwischen beiden Supermächten um die Hegemonie**

Am 15. Juni 1977 begann in Belgrad die Vorbereitungstagung für die Helsinki-Folgekonferenz, an der sich nicht weniger als 35 Länder beteiligen und die aufgrund jener "Schlußakte" stattfindet, die während des Gipfeltreffens der "Europäischen Sicherheitskonferenz" 1975 in Helsinki unterzeichnet worden war. Die Aufgabe der Folgekonferenz besteht darin, die "Erfüllung der Bestimmungen der Schlußakte und der von der Konferenz umrissenen Aufgaben" in den beiden letzten Jahren zu überprüfen und einen "Meinungsaustausch" über die Verabschiedung neuer Maßnahmen und Vorschläge im Hinblick auf eine "Verbesserung der Sicherheit und Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa" durchzuführen.

Die Vereinbarungen von Helsinki zerfallen in drei Teile: Bestimmungen über Sicherheit, Zusammenarbeit und Menschenrechte (man spricht auch von "drei Körben").

Hsinhua (NCNA 15.6.77) sieht der Konferenz skeptisch entgegen: "In der jüngsten Periode haben die Sowjetunion und die USA unablässig über die Tagesordnung und die Aufgaben der Folgekonferenz gestritten, wobei jeder versuchte, die Konferenz in ihre eigene Bahn im Dienste des Wettstreits um die Hegemonie in Europa zu lenken." Die Vereinigten Staaten hielten die Bestimmungen des Korbes 3 (Menschenrechte) für das Zentralthema der Belgrader Konferenz, während der Kreml mehr Korb 1 und 2 (Sicherheit und Zusammenarbeit) betonen wollte und sich dagegen verwahre, von anderen wegen der Menschenrechtsfrage "auf die Anklagebank gesetzt" zu werden.... In der westlichen Öffentlichkeit ist man der Auffassung, daß Moskau und Washington in einen sich über längere Zeit hinziehenden Streit geraten, der jeden Fortschritt auf der Belgrader Konferenz schwierig macht.

INNENPOLITIK

(16) **Zu den Säuberungen in den Provinzen**

Nachdem es zunächst den Anschein hatte, daß aus dem Sturz der Vierergruppe sich nur ganz geringfügige personelle Konsequenzen auf nachgeordneter Ebene ergeben würden, hat sich nun die Situation entscheidend gewandelt. Die ersten neun Monate hat die neue Führung vor allem dazu verwendet, in allen Bereichen "sanfte" Übergänge in die von

ihr gewünschte Richtung zu fördern. Nach einer grundsätzlichen Konsolidierung hat nun in den Provinzen ein doch sehr tiefgehender Reinigungsprozeß mit entsprechenden personellen Konsequenzen eingesetzt. Während eine systematische Übersicht an anderer Stelle erfolgt, soll hier auf einige Einzelheiten hingewiesen werden, um den Stil dieser Spätfolgen des Oktober-Schlages zu charakterisieren. So hieß es auf einer Kritiksitzung in Liaoning (SWB 28.6.77), der Kampf innerhalb des Provinzparteikomitees um die Exponierung und Kritik der Anhänger der Viererbande sei vier Monate lang verzögert worden.

Anschuldigungen:

In großen Kritiksitzungen werden die inzwischen entfernten lokalen Anhänger der Vierergruppe mit Namen oder indirekt angeklagt. In einigen Anklagen wird recht ungeniert festgehalten, daß dieser "Abschaum" erst in der Kulturrevolution an die Macht gekommen sei (Chinghai, SWB 23.6.77). Ein in der Provinz Heilungkiang angegriffener Kader wurde beschuldigt (SWB 25.6.77), im Dezember 1974 bei der Vorbereitung für die Wahl von Delegierten zum Nationalen Volkskongreß eigene Gefolgsleute dazu gebracht zu haben, während der entscheidenden Sitzung des Provinzrevolutionskomitees in den Sitzungssaal einzubrechen, die Fensterscheiben zerschlagen, die Türen eingetreten, Wachen niedergeschlagen und verletzt sowie Personal in Mitleidenschaft gezogen zu haben. In Kiangsi (SWB 13.6.77) wurden vier aktive "Konterrevolutionäre" angeklagt, Schlägereien, Zerstörungen und Beutemachen angezettelt zu haben. Auch "ältere Kader", die als Gruppe in den letzten Monaten ihre langersehnte Rehabilitierung bekommen haben, werden, soweit sie auf die Seite der Vierergruppe übergeschwenkt waren, mit harten Worten bedacht. Korrupt und ehrlos hätten sie sich verkauft und seien zu den Linken übergegangen, "schamlose Literaten, die ihre Seelen verkauften, kleine und große Opportunisten....., Diebe und Abschaum der Gesellschaft".

Rehabilitierungen:

Die sich derart vollziehende Umwertung aller Werte hat zu einer Reihe von weithin publik gemachten Rehabilitierungen von Opfern der Linken Fraktion geführt. So hieß es über die Theaterfunktionärin Sun Pei-shih (SWB 16.6.77), sie, die nun rehabilitierte Stellvertretende Präsidentin des Theaterinstituts der chinesischen Jugend, sei 1968 von der Mao-Gattin unter falschen Beschuldigungen ins Gefängnis geworfen worden und dort als Ergebnis grausamer Verfolgungen verstorben. Dies wurde auf einer Massenkundgebung des Kulturministeriums im Juni festgestellt. In solcher Deutlichkeit wurden im übrigen Ausschreitungen der Kulturrevolution vorher von der chinesischen Presse noch nicht dargestellt. Wer ist schuldig, wer wird verschont?:

Natürlich hat eine hohe Zahl von Führungskadern sich in den vergangenen Jahren für die Linke Fraktion betätigt, was die Frage aufwirft, wer denn nun im Sinne der jetzigen Politik früherer Verfehlungen schuldig zu sprechen sei, und wer nicht. In der Provinz Liaoning wurden dazu folgende Hinweise formuliert (SWB 28.6.77): Wenn ein Genosse auf einer niederen Ebene eine falsche Anweisung oder ein falsches Dokument des Provinzparteikomitees weitergegeben und verbreitet habe, sei das Provinzparteikomitee und nicht der jeweilige Genosse zur Rechenschaft zu ziehen. Unterschiede seien zu machen zwischen solchen, die eine ganze Reihe von

üblen Dingen im Sinne der Viererbande getan hätten, und solchen, die lediglich ein paar falsche Worte im Munde führten und einige falsche Entscheidungen trafen. Auf jeden Fall seien alle Maßnahmen der jetzigen Bereinigung "auf spezifische Personen anzuwenden", d.h. ein Ausweichen in allgemeine Polemik ohne große Konsequenzen wird mehr und mehr unmöglich. Ein Stadtparteikomitee erließ "vier Unterschiede": Es gebe die Unterscheidung zwischen denen, die Falsches sagten und Falsches taten sowie solchen, die an Verschwörungen beteiligt gewesen seien. Es gebe die Unterscheidung zwischen bürgerlichem Fraktionalismus und dem Aufbau von echten schädlichen Fraktionen. Schließlich sei da die Unterscheidung zu treffen zwischen solchen, die lediglich an generellen Aktivitäten von Studiengruppen in der Freizeit teilnahmen, und denen, die unter solcher Maskierung an Verschwörungen teilnahmen. Das gleiche gelte für Konferenzen zum Erfahrungsaustausch nach den seinerzeitigen falschen Anweisungen und Konferenzen, die zu Verschwörungen ausgenutzt worden seien. "Gleichzeitig sollte die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, eine bedingungslose und sorglose 'Absolution' zu verhindern." Trotz aller solcher Regeln, für die Betroffenen bleibt es wohl die Hauptfrage, wer nun in die Mühlen gerät, und wer sich als unschuldiger Mitläufer darstellen kann.

(17) Führungsgruppe außerhalb des Politbüros?

Taiwan nahestehende Quellen haben berichtet, daß Hua Kuo-feng sich seit Januar auf eine geheime zehnköpfige Führungsmannschaft stütze, die alle wichtigen Entscheidungen als Quasi-Politbüro in ihren Händen halte. (SWB, 27.6.1977)

Nach diesen Berichten gehören zu dieser Gruppe der Verteidigungsminister Yeh Chien-ying, der Stellvertretende Ministerpräsident Li Hsien-nien, weiter die Gattin Chou En-lais Teng Ying-chao sowie Ch'en Hsi-lien, Wu Teh, Wang Tung-hsing, und Chi Teng-k'uei. Weiter gehörten zu dieser Gruppe Su Chen-hua, Ni Chih-fu und Yu Ch'io-li. Ausgeschlossen seien damit von den zentralen Entscheidungen die Politbüromitglieder Hsü Shih-yu, Wei Kuo-ch'ing, das Mitglied des Ständigen Ausschusses Li Te-sheng sowie die Politbürokandidaten Saifudin und Wu Kuei-hsien. Was an solchen Meldungen richtig ist, wird sich spätestens mit dem angekündigten Parteitag feststellen lassen. (SWB, 27.6.1977)

(18) Warten auf Teng Hsiao-p'ing

Der Stellvertretende Ministerpräsident Li Hsien-nien erklärte Anfang Juni in einem Interview für eine südamerikanische Zeitung, Teng Hsiao-p'ing werde zu einer passenden Gelegenheit erneut in Führungspositionen eingesetzt werden. Die Beschuldigungen, die man vorher gegen ihn erhoben habe, seien weitgehend ausgeräumt. (SWB, 17.6.77)

(19) Bauernorganisationen tagen auf Provinzebene

Die Vereinigung der Armen und Unteren Mittelbauern hält in allen Provinzen Kongresse ab, so die Vereinigung der Provinz Kuangsi im Juni (SWB, 3.6.1977). Solche Aktivitäten stehen im Zusammenhang mit der allgemeinen Reorganisation der Partei

und der Massenorganisationen, deren Aktivitäten in den letzten Jahren weitgehend brachlagen oder im Dienste der Vierergruppe standen, wie etwa im Bereiche der Miliz. Die Reorganisationsaktivitäten erfolgen auch auf nachgeordneter Ebene, z.B. in den Kreisen. (SWB, 11.6.1977 Kreis Ning, Kansu)

(20) Exaktere statistische Grundlagenarbeit in den Provinzen gefordert

Die Praxis, bei politisch-wirtschaftlichen Entscheidungen auf statistische Unterlagen weitgehend zu verzichten, wie sie besonders seit der Kulturrevolution gang und gäbe war, soll nun geändert werden. Aus allen Provinzen gibt es Berichte, die darauf Wert legen, daß genauere statistische Unterlagen für den Entscheidungsprozess vorbereitet werden sollten. So wurde in Shenyang Ende Juni eine Konferenz über statistische Arbeiten im Bereich der Statistik der Provinz Liaoning abgehalten (SWB, 30.6.1977). Die durch übervorsichtige Geheimhaltungspraktiken noch vergrößerte Unsicherheit, was genaue Zahlen anging, wird der Vierergruppe angelastet. Sie hätte sich gegen die Kompilation von Statistiken ausgesprochen und gegen ökonomische Indizes, weil auf solche Weise rein wirtschaftliche Gesichtspunkte den Entscheidungsprozess zu bestimmen drohten. Eine Forderung der Konferenz war, das "von der Viererbande zerstörte" Statistiksistem erneut aufzubauen und zu entwickeln.

(21) Ländliches Gesundheitswesen

Die Verbesserung des ländlichen Gesundheitswesens und der Krankenversorgung der VR China geht aus zwei Berichten der chinesischen Nachrichtengeneratur vom 24./25. Mai 1977 hervor. Danach hat sich "die Zahl der Gesundheitsarbeiter in den ländlichen Gebieten der autonomen Region Kuangsi seit 1968 auf das Fünffache erhöht". Die Fachbehörden der Region setzen gegenwärtig rund "80% ihrer Haushalte für medizinische und gesundheitsdienstliche Projekte zum Bau ländlicher Kliniken ein. Sämtliche Volkskommunen sind jetzt mit Röntgengeräten und kompletten Ausrüstungen für Laboratoriumsanalysen, chirurgische Eingriffe, Herstellung von Medikamenten und Geburtenkontrollzwecke versehen". (SWB, WER, 8. Juni 1977, A1)

Der ländliche Gesundheitsdienst der Provinz Kuangtung hat ebenfalls "große Fortschritte gemacht, so daß in allen Volkskommunen Krankenhausbetten zur Verfügung stehen und genossenschaftliche Krankenbehandlung in über 97% aller Produktionsbrigaden gewährleistet ist. Die Provinz-Gesundheitsabteilung stellt zwei Drittel ihres Haushaltes und des Medikamentenvorrates sowie der medizinischen Geräte für die Dörfer zur Verfügung und hat auch zwei Drittel des medizinischen Personals zur Arbeit in Kreis- und Kommunekliniken eingeteilt. Der schnell wachsende ländliche Gesundheitsdienst hat jetzt 73 000 'Barfußdoktoren' und rund 200 000 medizinische Helfer. Gesundheitsgruppen mit insgesamt 20 000 städtischen Ärzten und Krankenschwestern machen regelmäßige Touren..." Insgesamt hat sich die Zahl der Krankenhausbetten in Kreis- und Kommunekliniken von 1965 33 000 auf 59 000 erhöht. (SWB, WER, 1. Juni 1977, A1) Nach anderen Berichten (SWB, WER, 22. Juni 1977) hat die Provinz Kuangtung eine Gesamteinwohnerzahl von annähernd fünfzig Millionen sowie eine Gesamtarbeitskraft von knapp 19 Millionen (SWB, WER, 1. Juni 1977, A2). Da knapp drei Viertel der Bevölkerung in ländlichen Gebieten leben, steht je ca. sechshundert ländlichen Bewoh-

nern ein ländliches Krankenhausbett zur Verfügung, und die Zahl der medizinischen Voll- wie Hilfskräfte beläuft sich auf eine je ca.120 ländliche Bewohner.

(22) Erhebung über Kinder-Gesundheit

Die chinesische Medizinische Akademie hat jetzt eine im Jahre 1975 durchgeführte Erhebung über die Gesundheit von vierhunderttausend Kindern in neun Städten in Nord-, Zentral- und Südchina ausgewertet (SWB, 4.7.1977). Die Untersuchung wurde von über tausend Ärzten und medizinischen Hilfskräften durchgeführt.

(23) Neue Provinzfürher in Anhui und Kansu

Auf Weisung des "weisen Führers, Vorsitzenden Hua Kuo-feng, des Stellvertretenden Vorsitzenden Yeh Chien-ying und anderer führender Genossen der Zentralorgane" (Radio Hofei 25.6.1977, cit. SWB/5548) erhielten die Provinzen Anhui und Kansu neue Führungsfunktionäre:

Wan Li wurde in Anhui am 23. Juli als 1. KP-Sekretär, Vorsitzender des Revolutionskomitees und 1. Politkommissar des Militärdistrikts eingesetzt. Er ersetzt Sung P'ei-chang, der auf diesem Posten noch am 6. Juni genannt worden war. Wan, der in Frankreich studierte und seit 1952 der Regierung diente (1952-1955 stellvertretender Bauminister; 1956-1958 Minister für Städtebau) und danach bis zur Kulturrevolution stellvertretender Bürgermeister und KP-Sekretär von Peking war, gehörte zu den ersten Opfern der Kulturrevolution: Im Dezember 1966 wurde er als "bourgeois Reaktionär" eliminiert. 1972 reaktiviert, wurde er Ende 1974 erneut KP-Sekretär von Peking, um schon im Januar 1975 das Amt des Eisenbahnministers zu übernehmen. Von diesem Posten verschwand er nach dem April-Zwischenfall auf dem T'ien-an-men-Platz im April 1976, um danach erst wieder bei den Maifeiern dieses Jahres aufzutreten. Wan ist damit, ebenso wie Teng Hsiao-p'ing, zweimaliges Opfer der "Viererbande". Seine jetzt erfolgte Einsetzung in Anhui ist daher als Wiedergutmachung an einem besonders "bandengeschädigten" Funktionär zu sehen.

Sung P'ing wurde am 18. Juni in Kansu als 1. KP-Sekretär, Vorsitzender des Revolutionskomitees und 1. Politkommissar des Militärdistrikts eingesetzt. Er war bis dahin in der gleichen Provinz KP-Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees. Sung ist ein relativ unbekannter Mann, der 1960 Generalsekretär der KP der Stadt Taiyüan gewesen war und danach erst 1973 wieder auftrat. Er löst Hsien Heng-han ab, einen verdienten Revolutionsführer, dessen Aktivitäten für die Partei bis 1934 zurückreichen.

An den entsetzten Sung P'ei-chang und Hsien Heng-han wurden offenbar Exempel statuiert, weil sie die Kampagne zur Kritik an der Vierergruppe und deren Gefolgsleuten nur lauwarm durchführten. Verbindungen zur Vierergruppe sind bei beiden nicht erkenntlich, wenn diese nach ihrer Relegierung nun auch mit Sicherheit konstruiert werden dürften.

Der Vorgang von Relegierung und Neueinsetzung zeigt wieder einmal eine entschlossene, geeinte Zentralführung, die in der Lage ist, ihren Willen durchzu-

setzen.

(24) Neuer Kommandeur des Militärbezirks Nanking

Ting Sheng, seit Oktober 1976 nicht mehr aufgetreten, wurde jetzt als Kommandeur des Militärbezirks Nanking durch Nieh Feng-chih abgelöst. Damit dürfte das Schicksal Tings als besiegelt gelten (Einzelheiten zu Nieh Feng-chih siehe "Official Activities, Biographies" in diesem Heft).

(25) Bewegung zum Lernen von der "hartknochigen 6. Kompanie"

Kürzlich wurde - einer Anweisung des Parteivorsitzenden Hua Kuo-feng und des stellvertretenden Parteivorsitzenden Yeh Chien-ying folgend - in der Volksbefreiungsarmee eine neue Bewegung zum Lernen von der "hartknochigen 6. Kompanie" ins Leben gerufen. Dazu haben zahlreiche Konferenzen und Kundgebungen der VBA-Einheiten der großen Militärregionen Peking, Shenyang, Tsinan, Fuchou, Canton, Wuhan, Kunming, Chengtu, Lanchou und Sinkiang sowie der Provinz-Militäreinheiten stattgefunden (SWB 8.-16.6.77). Nach einer Erklärung der NCNA vom 5.6. (nach SWB 8.6.77) gehört die "hartknochige 6. Kompanie", die 1939 gegründet worden war und im Bürgerkrieg gegen die Kuomintang Siege errungen hatte, jetzt zu den Einheiten der VBA in Nanking. Sie ist bekannt wegen ihres politischen Bewußtseins, ihrer Kampfbereitschaft, ihres Arbeitsstils, ihres militärischen Fachkönnens und ihrer Disziplin. Im Februar 1964 wurde sie vom chinesischen Verteidigungsministerium mit dem Titel "hartknochige 6. Kompanie" ausgezeichnet.

(26) Reorganisation der Miliz

Seit der Niederlage der "Viererbande" ist offenbar eine neue Reorganisation der Miliz im Gange. Anlässlich des 15. Jahrestages der Erteilung der Anweisung Mao Tse-tungs über die Organisation der Miliz wurde in zahlreichen Kundgebungen und Zeitungsartikeln aufgerufen, den Einfluß der "Viererbande" auf die Miliz zu beseitigen. Der "Viererbande" wurde vorgeworfen, sie hätten zur Vorbereitung ihrer Machtergreifung die Miliz in eine Organisation der "zweiten Streitkräfte" neben der Volksbefreiungsarmee verwandeln wollen. Die VBA-Zeitung bekräftigte in diesem Zusammenhang am 18. Juni das dualistische Führungssystem der Miliz durch die lokalen Parteiausschüsse und die Militärkommandos. Der Rundfunksender der Provinz Kueichou sprach am 19.6. von einer Dreierkombination aus Feldarmee, lokalen Truppenverbänden und Miliz. NCNA (18.6.77) und Radio Shensi (18.6.77) machen das Grundprinzip deutlich, daß nun die lokalen Befehlshaber der VBA unter Führung der Parteiausschüsse der entsprechenden Ebene die Verantwortung für die Milizarbeit tragen sollen (SWB 21.-24.6.77).

(27) Ho Lung starb vor acht Jahren

Am 9. Juni 1977 fand im Geburtsort von Ho Lung, dem Dorf Hungchiakuan im Kreis Sang-chih, Provinz Hunan, eine Feier aus Anlaß seines 8.

Todestages statt. Damit meldet die chinesische Presse erstmals offiziell den Tod dieses hervorragenden Revolutionsführers, der zu den zehn Marschällen der VBA gehört hatte und Opfer der Kulturrevolution geworden war. Diese Feier ist eine posthume Rehabilitierung Hos, der jetzt als Opfer Lin Piaos und der Vierergruppe hingestellt wird.

Es verdient angemerkt zu werden, daß hiermit erstmals in der Geschichte der VR China ein verdienter Parteiführer nach Ausschaltung und Tod Rehabilitation erfährt; ein Vorgang, der bisher ausschließlich im von Moskau beherrschten Teil der kommunistischen Welt makabre Akzente setzte.

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(28) Erdöltechnologie

Auf dem Yü-men-Ölfeld wurde eine neue katalytische Krack-Anlage für die Molekularsieb-Katalysator-Überweisungslinie in Betrieb genommen. Die Einheit wurde gemeinsam vom Institut für Petrochemische Industrie und den Ölraffinerien Lan-chou und Yü-men entworfen und installiert. "Als Entwicklung der Fließkatalysator- und Krack-Einheit zeigt die neue Einheit eine Produktionskapazitätssteigerung von 30% und einen höheren Leichtölanteil an der Produktion. Die Produktionsrate für Benzin und Dieselöl wurde um 6% gesteigert." (SWB, WER, 8. Juni 1977, A3). Der Betrieb der Einheit ist regulierbar, "so daß das Produktionsverhältnis zwischen Benzin, Öl und Dieselöl entsprechend der Entwicklung der petrochemischen Industrie und der landwirtschaftlichen Mechanisierung geändert werden kann."

Erfolge werden auch in der allgemeinen Bohrtechnik verkündet. So ist "ein neuer Durchbruch in der Bohrtechnik gelungen mit der Herstellung synthetischer Diamant-Bohrsätze. Dieses große Forschungsprojekt wurde vom Kuilin-Forschungsinstitut für Metallurgie und Geologie geleitet." (SWB, WER, 15. Juni 1977, A4)

Das Institut begann seine Arbeit 1969 in Zusammenarbeit mit rund hundert Forschungseinheiten ganz Chinas sowie geologischen Prospektierungsgruppen und Fabriken. "Die neue Technologie ist mindestens doppelt so effektiv wie das bisherige Schrotbohren. Die Rate für die Kernbergung reicht bis zu 90% gegenüber 50 bis 70% der alten Methoden."

(29) Hydrogeologischer Bericht Nordchinas

Rund zwei Millionen Quadratkilometer trockener und halbtrockener Gebiete im nördlichen China sind durch hydrogeologische Untersuchungsgruppen während der letzten Jahre auf die Grundwasserbeschaffenheit untersucht worden. "70% der Kreise im nördlichen China haben die Daten benutzt, um Bewässerungsbrunnen zu bohren, deren Zahl sich gegenwärtig auf 1,8 Millionen beläuft. Sie stellen jährlich rund 40 Milliarden Kubikmeter Grundwasser bereit, was dem durchschnittlichen jährlichen Ausfluß des zweitgrößten Flusses Chinas, des Gelben Flusses, entspricht und womit über zehn Millionen Hektar

bewässert werden." (SWB, WER, 1. Juni 1977, A 1)

(30) Agrobotanik

Das Yünnan-Institut für Botanik hat eine Grassorte entdeckt, die ein entomologisches Häutungshormon enthält, das eine wichtige Rolle für die Wachstumsentwicklung von Insekten spielt. Das Hormon wird vor allem in der Seidenraupenzüchtung verwandt. Bisher waren jedoch die Vorräte zu begrenzt. Die neu entdeckte Grassorte auf dem Yünnan-Plateau bietet aufgrund ihres häufigen Vorkommens Möglichkeiten für den zukünftigen Einsatz des Hormons im Großmaßstab. (SWB, WER, 15. Juni 1977, A 3)

(31) Fossilienfunde in Tibet

Eine Forschergruppe der Academia Sinica hat über vier Jahre lang im Chinghai-Tibet-Hochland wissenschaftliche Forschungen durchgeführt und dabei über dreißig verschiedene Arten von Fossilien gefunden. Die Fossilien sind ein wichtiges Hilfsmittel für die Erforschung der Stratigraphie und der Veränderungen von Land und Meer in dieser Region, für die geologische Entwicklung des Hochlandes und für die Verteilung von Mineralien.

Durch die Identifizierung der Fossilien erwiesen sich viele bisher aufrechterhaltene Meinungen über die Stratigraphie Tibets als falsch. So haben die Wissenschaftler z. B. herausgefunden, daß das Gebiet südlich des Pangong-Sees hundert bis zweihundert Millionen Jahre jünger ist als ursprünglich angenommen. Die Entdeckung von Fossilien, die typisch für den Subkontinent Südasien sind, geben Aufschluß über die Formation des Himalaya und die Hebung des Hochlandes. Die Fossilien lassen vermuten, daß ganz Tibet vor zehn bis drei Millionen Jahren ein feucht-heißes Klima mit zahlreichen Seen und üppiger Vegetation hatte. Durch die Hebung des Gebirgszuges wurde die feuchte Luft vom Süden abgeschnitten und ein merklicher Klimawandel hervorgerufen.

Schädelfunde von Noanthropus (50.000 bis 100.000 Jahre alt) aus der Alt- und Jungsteinzeit beweisen, daß gegen Ende der Formation des Gebirges Menschen im Himalaya-Gebiet gelebt haben (NCNA, 9.6.1977 und KMJP, 31.5.1977)

(31a) Neue Impulse für Geschichtsunterricht und historische Forschung

Kürzlich hielten die historische Abteilung der Universität Nanking, die Nankinger Lehrerfortbildungsanstalt und die Herausgebergruppe für historisches Lehrmaterial an Mittel- und Grundschulen der Provinz Kiangsü ein historisches Seminar für die Vereinigung der Geschichtslehrer an Mittelschulen ab. Das Seminar umfaßte vierzehn Vorlesungen. Die erste Vorlesung befaßte sich mit Maos Lehren über die chinesische Geschichte und der Kritik an der "idealistischen Geschichtsbetrachtung" der Vierergruppe. Acht Vorlesungen behandelten die alte und fünf die neuere Geschichte. Gemäß Maos Lehre wurde der Klassenkampf als Grundlage für jede historische Epoche genommen, die wichtigsten historischen Ereignisse und Persönlichkeiten wurden einer